

Däubler, Theodor: Aphrodite (1905)

1 Aus tausend Brüsten aufgeschäumten Meeres
2 Erperlts der Aphrodite seltnes Licht:
3 Sie schwebt am Mittag schattenlos im Licht,
4 Du sahst noch nie – gegeistert – ein so hehres

5 Gebild, das dir vom Weibe spricht: begehr es!
6 O Liebe, für und gegen dich in Pflicht,
7 Erfahr ich Milde, find ich mein Gericht?
8 Ich weiß von Ewigkeit: uns nun ein schweres

9 Geheimbewalten altershoher Ehen.
10 Aus ihnen kommt der Himmel zu uns her:
11 Den Frommen bloß gebührt ein Leib als Lehen;

12 Nach Schicksalssternen funkle dein Begehr!
13 Von Scham des Blutes laßt euch keusch beweben,
14 Bleibt blaß! Das Auge blaut auf reinem Meer.

(Textopus: Aphrodite. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65918>)